

# Sallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Montag-Ausgabe

1917 Nr. 351

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 210

Verlagsgesellschaft für Halle u. Umgegend, 3.25 Stk. Durch die Post bezogen 3.50 Stk. für das Vierteljahr monatlich 1.20 Stk. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich dreimal. — Geschäfts-Verwaltung: Geschäfts-Courier (tägl. Beilagenblatt), All. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Samstags-Beilagen, Allw. Wochenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Anhaltzeitung (für die junge Welt)

Abnahmegebühren für die halbjährliche Monatshefte oder deren Stamm 30 Mk. an den Verleger. Bestellungen an den Verleger sind zu richten an den Verleger, Halle 100 Stk. an den Verleger. Bestellungen an den Verleger sind zu richten an den Verleger, Halle 100 Stk. an den Verleger.

Verlagsgesellschaft in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Druck 7801 während der Geschäftsstunden. Nach Geschäfts-Verwaltung: Schriftleitung 7803. Geschäftsstelle 3008 und 3009. Druck-Verwaltung: Dr. Simon, Halle

Montag, 2. Juli 1917

Schriftleitung in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernburger Straße 93. — Druckamt: Amt für die Provinz Sachsen. — Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

# Beginn einer neuen russischen Teiloffensive

## Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 1. Juli.

### Westlicher Kriegsschauplatz

Bei Regen und Dunkel blieb an der ganzen Front in fast allen Abschnitten das Feuer gering. Einige Erkundungsgefechte verliefen für unsere Aufklärer erfolgreich.

### Deutscher Kriegsschauplatz

Seereschlacht Deutscher Kreuzer, verlustlos im Kanal bei Dover. Die von unseren Kreuzern am 26. Juni bei Dover und an der westlichen Maasener erkämpften Geländevorteile zurückzugewinnen.

Der Kampf bei Cerny griff der Feind nach kurzer Feuerpause dreimal die auf der Hochfläche südlich des Gehöftes La Novelle eroberten Gräben an. Alle Angriffe wurden bei geringer Blutig abgewiesen. Die Verwundeten beim Gegenangriff seiner Aufmerksamkeit ausübend führten die Russen eine weitere östlich die französischen Linien bis zur Straße Ailles-Raiff.

Durch diesen Erfolg erhielt sich die Zahl der von der österreichischen Division in drei Gefechtslagen gemachten Gefangenen auf 10 Offiziere und über 350 Mann.

Auf dem Westufer der Maas versuchten die Franzosen in mehrfach wiederholten Angriffen uns aus den an der Höhe 304 und östlich gewonnenen Gräben hinauszukünnen. Im heftigen und erbitterten Handgranatenkämpfen wurden sie abgewiesen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Dem Drängen der führenden Entente-Mächte hat sich die russische Regierung nicht entziehen können und einen Teil des Heeres zum Angriff beauftragt.

Nach tagelanger andauernder Artilleriebeschießung gegen unsere Stellungen von der oberen Strypa bis an die Karajowa erfolgten nachmittags fräftige Angriffe russischer Infanterie auf einer Front von etwa 30 Kilometern. Die Sturmtruppen wurden überall durch unter Abwehrfeuer zu verlustreichem Zurückweichen gezwungen. Auch nördliche Vorstöße, bei denen die Russen ohne Artillerieunterstützung ins Feuer getrieben wurden, brachen bei Beresin und bei Zwjazn erfolglos zusammen.

## Griechenlands Bruch mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn

Berlin, 2. Juli. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Der griechische Gesandte in Athen hat der deutschen Regierung gestern im Auftrag des Außenministers Politis die nachfolgende Erklärung überreicht: Infolge der letzten glücklichen gewonnenen Vereinigung der beiden bis her getrennten Parteien Griechenlands und angesichts der Tatsache, daß mehrere griechische Regierungen an der Balkanfront an den Feindseitigen teilnehmen, hält es die griechische Regierung nicht für möglich, weiter amilitäre Beziehungen zur deutschen Regierung zu unterhalten.

Zugleich fordert der Gesandte für sich, das Gesandtschafts- und Konsulatspersonal die Bässe zur Rückreise über die Schweiz. Den Schuß der griechischen Interessen sollen die Niederlande übernehmen.

Wien, 30. Juni. (Korr.-Bureau) Der griechische Gesandte in Athen hat nachmittags im Außenministeramt vor und nach dem Auftrag seiner Regierung nachfolgende Mitteilung: Nachdem nunmehr die Einigkeit zwischen den beiden, Griechenland wider in zwei Lager trennenden Parteien hergestellt ist und griechische Truppen an der balkanischen Front kämpfen, sieht sich die griechische Regierung genötigt, die diplomatischen Beziehungen zur deutschen Regierung abzubrechen.

Apparat, der hieran anschließend um seine Bässe bat, brachte gleichzeitig zur Kenntnis, daß der Schuß der griechischen Interessen in der Monarchie dem bisherigen österreichischen Gesandten übertragen ist.

Rotterdam, 30. Juni. Der „Nieuwe Het. Courant“ meldet aus London, nach einer Meldung der „Central News“ aus

Der Feuerkampf dehnte sich nordwärts bis an den mittleren Stosch, nach Süden bis nach Stanislawitz, ohne das bisher dort auch angegriffen wurde.

Zwischen den Karpathen und dem Schwarzen Meer keine besonderen Ereignisse.

### Macedonische Front

Auf dem rechten Ufer des Vardar schlugen bulgarische Vorposten bei Alak Mah den Angriff eines englischen Bataillons ab.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Der österreichische Generalfeldmarschall

Wien, 1. Juli. Anfang wird verlautbart:

### Defflicher Kriegsschauplatz

In Ungarn ist bei der Seereschlacht des Generalfeldmarschalls die Abwehrschlacht in vollem Gange. Nach mehrmaligem, schließlich zunehmendem Artilleriefeuer entwickelte sich gestern die Artillerie-schlacht zu höchster Heftigkeit. Auch schwere Geschütze haben eingegriffen. Nachmittags setzten südlich und südöstlich Przejany und bei Konuch starke Infanterieangriffe ein, die überall vollkommen abgewiesen wurden. Wo sich Teile der feindlichen Angreifer in unserem Verdichtungsfeuer überhaupt erhoben hatten, wurden sie im Sperrfeuer liegen.

Ein in den letzten Nachmittagsstunden nordwestlich Przejany angestellter sehr harter Angriff brach im vordringlich vereinigten Artilleriefeuer zusammen. Gegen Mitternacht verlor der Feind südlich Przejany ohne Artillerieunterstützung vorzubringen. Er wurde abgewiesen.

Nachts über blauten die Artilleriebeschießung ab, um in den Morgenstunden wieder anzuknüpfen.

### Italienischer Kriegsschauplatz

Bei der Montonarmee drangen Sturmtruppen der ungarischen Heeresregiment Nr. 71 und 72 nächst Bertolba bis zur zweiten feindlichen Linie vor, wehrten dort zwei Gegenangriffe ab und brachten einen Offizier und 156 Mann als Gefangene ein.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz

Nichts von Belang.

Der Chef des Generalfeldmarschalls.

## 152. Mobilmachungswoche

In der Berichtswochen (22.—28. Juni) war von einer allgemeinen Einleitung der längst andauernden gemeinsamen Sommer-Offensive unserer Feinde noch immer nichts zu vernehmen. Das Ausbleiben der nachdrücklichen Mitwirkung des russischen Bundesgenossen bedeutet für die Westfront eine höchst bedauerliche Beschränkung ihrer Kampfhandlungen. Die Russen nach den Soldaten bei Groboren und an der Klobach müssen sie bekennen, daß ihr Schwachsinn sich vermindert. Und auf eine baldige sichtbare und wirksame Teilnahme der Vereinigten Staaten von Nordamerika am europäischen Krieg werden nicht einmal die unerbittlichsten Optimisten unter ihnen zu hoffen wagen. Dazu kommt die lähmende Nebenwirkung von ihrer Schwinnigkeit gegen die rafftlose, immer gefährlicher werdende Tauchbootoffensive und das unglückliche niederrückende Bewusstsein, daß ein Durchbrechen der elastischen und hoch zu ungerichtbaren Linien auf beiden der Nordsee und der Ostsee, in Kiel und Küstendünen, zwischen der Dria und dem Agadischen Meer geradezu unmöglich erscheint, nicht zu vergessen der ungeheuren Verluste, mit denen Gog und Nivelle, Gadorra und Carrail unwirksam oder gar vorübergehende Vorteile doppelt und dreifach überzahlt haben.

Inzwischen wurde die Gefechtsstätigkeit an einigen Tagen durch Regen und ungünstige Sicht behindert. Am 27. Juni wurde die Feinde bei der Begier in allen Abschnitten außer seiner Artillerie, die an allen Stellen einen lebhaften Feuer unterhielt, auch seine Infanterie zu zahlreichen gewaltigen Gründungen und zu manchen starken Teilangriffen an. Brennweite dieser Teilangriffe waren Gogge, Worneton und Soupline an der Handbrücke, Loos, Gullud und Lens an der La Bassée-Front; auch im Arras-Abchnitt wurden an den Wäden, Ensch, Soudes und Scarpe des öfteren beträchtliche englische Streitkräfte vorgetrieben. Aber nennenswerte Erfolge waren dem Feinde nirgends beschieden. Kleinere Gefechte fanden im Vorfeld der Fronten statt. Besondere Ereignisse waren, wie immer, die Schlagtruppen sehr tätig, die unter anderem bei Wagnon einen feindlichen Posten aufhoben und südlich der Straße Cambrai-Arras englische Gräben führten. Erfolgreich war die Befestigung der englisch-französischen Befestigung im Flandern durch deutsche schwere Fernfeuer-Batterien. Tagelang war die englische Bergelinas-Befestigung auf Odiende, militärisch betrachtet, durchaus unwirksam. Ferner verurteilte die deutsche Artillerie im Bereiche mit Wagnon verwerfen in den englischen Gräben an der Klitte starke Bergelinas-Befestigung. In den französischen Gräben die feindlichen wiederum erhebliche Frontalangriffen; z. B. bei Pailon am Domesne im Aisne-Abchnitt, wo die feindlichen Stellungen in einer Breite von 1500, in einer Tiefe von 500 Metern erkränkten, oder in der Champagne südlich Laubere und besonders an Roelberg, südlich Moresvillers, wo die feindliche Linie in einer Breite von 400 Metern im West genommen wurde. Außerdem wurden in allen Abschnitten nachgelagerte Erkundungsvoröße ausgeführt, namentlich bei Croonne an der Aisne, bei Neuvion und bei Wagnon in der Champagne, auf beiden Maasufert und am Hartmannswillerkopf in den Vosgen. Die französischen Teilangriffe, die oft Tag für Tag mehrmals wiederholt wurden, beschränkten sich auf die Rückeroberung verlorenen Geländes. Sie blieben aber sämtlich ohne den gewünschten Erfolg, sowohl bei Pailon, Laubere und am Roelberg wie bei Raurillon (nordöstlich Solfont) und bei Hartbeke an der Aisnefront. Auch da, wo der Feind eigene Wege ging, blieb ihm der Erfolg verweigert. Selbst am Sattel östlich des Cornillet-Berges in der Champagne mußte er, gezwungen durch zusammengebrochenes deutsches Artilleriefeuer, Gelände, das er am 18. und 21. Juni gewonnen hatte, wieder preisgeben. Auch im französischen Kampfbereich waren die Artilleriegefechte mitunter sehr heftig. Im Auftritte verloren die Feinde vom 15. bis 25. Juni 43 Flugzeuge und 10 Fesselballone. Mittelmeer-Flotten der Feinde verloren die Feinde vom 15. bis 25. Juni 43 Flugzeuge und 10 Fesselballone. Mittelmeer-Flotten der Feinde verloren die Feinde vom 15. bis 25. Juni 43 Flugzeuge und 10 Fesselballone.

Wien, 1. Juli. In Erwiderung des Befehles, welchen der Chef des I. Generalstabes, General der Infanterie v. Arz, nach Übernahme seiner Stellung im deutschen Großen Hauptquartier abgabte, hat Generalfeldmarschall v. Hindenburg und der Erste Generalquartiermeister, General der Infanterie Ludendorff, zu kurzem Aufenthalt beim österreichisch-ungarischen Armeekorpsmandat eingetroffen, an den sich auch Besprechungen in Wien anschließen werden.

Athen habe die griechische Regierung der niederländischen Regierung die Übernahme der griechischen Interessen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei übertragen.

Athen, 1. Juli. („Agence Havas“.) Die Regierung hat die deutschfreundlichen, durch die Dezembervorgänge vergangenen Jahres abgestellten Beamten entlassen. In Tessalien wurden neue Waffenlager entdeckt. Prinz Andreas, Oberst der Kavallerie, ist auf seinen Wunsch zur Verückung gestellt worden. Der Schriftleiter des „Kathos“ (Epimeri), Williades, ist verhaftet worden. In dieser Woche wird ein Einsatzdienst griechischer Soldaten nach Athen beauftragt. Die von Venizelos nach Athen berufenen Generale des Befehlshabers sind am Sonntag eingetroffen, mit Ausnahme von Papoulas. Der zum Oberbefehlshaber der Armee ernannte General Danilias hat die französischen Generale besucht.

## v. Hindenburg und Ludendorff beim österreichisch-ungarischen Armeekorpsmandat

Berlin, 1. Juli. In Erwiderung des Befehles, welchen der Chef des I. Generalstabes, General der Infanterie v. Arz, nach Übernahme seiner Stellung im deutschen Großen Hauptquartier abgabte, hat Generalfeldmarschall v. Hindenburg und der Erste Generalquartiermeister, General der Infanterie Ludendorff, zu kurzem Aufenthalt beim österreichisch-ungarischen Armeekorpsmandat eingetroffen, an den sich auch Besprechungen in Wien anschließen werden.

